

Überworfene Vorüberlegungen zum Konzept

„Wie gefährlich kann figürliche Bildhauerei sein“

Eine Anfang 2012 entstandene Idee, die zu dem die Art BuZZ`l begleitenden Konzept für festkettbare Betonkep`f: "Wie gefährlich kann figürliche Bildhauerei sein" (*Konzept 2012 siehe oben ! [LESEN](#) !*) führte, war , Politiker und Entscheidungsträger und Repräsentanten des regionalen öffentlichen Lebens zu modellieren und an Orten festzuketten, die ihren unter Umständen selbstkonstruierten Bedeutungshorizont und ihre Einflussphäre markieren oder diese konterkarieren. (***) Ziel der Aktion sollte es jedoch sein, unsere Projektionen auf uns selbst und unsere Gegenüber lustvoll in frei gewählten Proportionen zu phantastischen und abnormen Kepf auszuformen und diese öffentlich zu präsentieren.

*(*** So beabsichtigten wir beispielsweise, dem SPD-Fraktionsvorsitzenden Hartl einen in der BuZZ`l hergestellten Betonkopf über die Hecke in sein Burgweintinger Privat-Anwesen, als Postwurf sozusagen, zu expedieren. - Leider wohnte Herr H. zu diesem Zeitpunkt nicht mehr im Stadtteil.*

*Des weiteren erschien es uns reizvoll, den Leiter der städtischen Galerie, der auch der "Kommission Kunst und Bauen" vorsteht, gegenüber seinem Arbeitsplatz im Historischen Museum, in den Brunnen am Dachauplatz zu ketten. Schießlich könnte man meinen, dass die "Kommission Kunst und Bauen" zuständig für die Brunnengestaltung sei (was z.B. am Europabrunnen nicht der Fall ist). Für die Konzeption des nun, im Jahr 2015, geplanten eingeschränkten Kunstwettbewerbs zur Neugestaltung des Dauchauplatzbrunnens scheint das Gartenamt zuständig zu sein.****

Wir nahmen jedoch schon im Vorfeld der Art BuZZ`l (Mai 2012- September 2013) Abstand von solch einer radikalen Vorgehensweise, einer unautorisierten Street Art, da die Urheberschaft durch das partizipative Art BuZZ`l-Kunstprojekt zu offensichtlich gewesen wäre, und beschränkten uns bei der Ausstellung der Kepf auf den genehmigten halböffentlichen Raum im Hof des Einkaufszentrums BUZ, die Agora der Vorstadt. Das hatte verschiedene Gründe:

- Einerseits war es wichtig, unsere Arbeit bei der Art BuZZ`l unmittelbar im BUZ selbst sichtbar zu machen, um so weitere Mitarbeiter/innen (meist waren es Kinder) zum Kepfeln zu finden, die ebenfalls ihre Arbeiten unmittelbar vor Ort, also dem Hof des Einkaufszentrums, präsentieren wollten.
- Andererseits befürchteten wir zu großen Ärger, horrenden Strafbzettel und Komplikationen, die einen Fortgang des immerwährenden Kepf-Angebots zunichte gemacht hätten. (***)